

Job Pate – ein Projekt, das wächst und dabei stets der Realität ins Gesicht sieht.



Bild rechts: Dr. Peter Guggemoos (hinten) mit Jugendlichen und Eltern



Manchmal ist die Realität allerdings bitter – dann, wenn zum Elternabend für die 8. Klassen geladen wird und nur etwa sieben Eltern erscheinen. Doch immerhin dreißig der Achtklässler aus der Hans-Adlho-Ch-Schule kamen. Und schließlich geht es um sie und ihren künftigen Weg im Berufsleben.

Und den wollen auch weiterhin die sechs Paten des Stadtjugendring-Projektes im Rahmen des Bündnisses für Augsburg unterstützen. Seit etwa vier Monaten begleiten diese bereits die 9. Klassen der Pferseer Pilotschule und stellten fest, wie wichtig es ist, frühzeitig die Weichen für eine Lehrstelle zu stellen. „Wir sind nicht zufrieden. Vor allem die Eltern könnten mehr leisten, dies wird uns auch von einigen Schülern bestätigt“, berichtet Werner Lorenz, einer der Paten. Er stellte an diesem Abend das Projekt vor und verwies darauf, bereits am ersten Tag nach der 8. Klasse Bewerbungen zu verschicken. „Vor 30, 40 Jahren kümmerte sich die Schule nicht um Lehrstellen. Und dies ist auch nicht die Kernaufgabe der Schule, die heute bei diesem Thema mehr den je leistet.“ betonte Lorenz, der die Eltern in die Pflicht nimmt: „Helfen sie Ihrem Kind mit dem Abschluss, den es hat, das beste zu machen.“

Der Traumberuf sei gerade in unserem Land mit seinem Bildungssystem durchaus auch später zu erreichen.

Eltern müssen aktiver bei der Lehrstellensuche werden.

Es ginge darum, den Jugendlichen erst einmal eine Perspektive zu geben, wie auch Monika Körting, Rektorin der Hans-Adlho-Ch-Schule, bestätigt. „Die Schüler tun sich schwer mit Orientierung, sie wissen oft gar nicht, was auf sie zukommt.“ Und hier wären eben die Eltern gefragt, die ihren Kindern zunächst den eigenen Beruf nahe bringen sollten. „Berichten sie ruhig mal von ihrer Arbeit, informieren sie sich über Alter-

nativen in der Berufswahl und nutzen sie ihre Kontakte.“ riet Werner Lorenz und bekräftigte den ungebrochenen Enthusiasmus von sich und seinen Kollegen.

Georg Färber, Dr. Peter Guggemoos, Rudolf Struck, Klaus Seiler und seit kurzem dabei Josef Suchy „Hütet Euch vor alten Männern. sie haben nichts zu

verlieren!“ Das heißt: Sie sprechen die Dinge konkret an. Und das macht die Job Paten aus, sie versprechen keine Wunder, sie wollen den Jugendlichen konkret helfen. „Wir können keine Erfolgsgarantie geben und wir nehmen keine Arbeit ab.“

Manchmal jedoch ist der Einsatz der Job Paten sehr hilfreich. „Dann, wenn die Vorstellungen zum künftigen Beruf unrealistisch sind, da kann man schon einiges gerade rücken oder die Schüler auf einen vernünftigen Weg bringen.“

Ein Praktikum muss Sinn machen

Arbeit kommt auf die Schüler der 8. Klassen in den kommenden Wochen zu. Im April steht ein Orientierungspraktikum an und Monika Körting hat hier klare Vorstellungen. „Wir wollen nicht, dass ihr aus Verlegenheit bei einem großen Supermarkt zum Kisten packen geht oder den ganzen Tag in einer Discounter-Boutique steht und nur Kleider aufhängt. Euer Praktikum soll Sinn machen und mit eurem späteren Berufswunsch harmonieren.“ Und da nütze es eben nichts, in ein Unternehmen zu gehen, dass überhaupt keine Lehrlinge ausbilde. In der Vergangenheit sei dies schon vorgekommen und lieber würden dann die Schüler ein Praktikum beim schuleigenen Hausmeister machen.

Doch Hilfe gab es an diesem Abend in puncto Praktikum von Anita Eisenbarth. Sie hatte ca. 60 Adressen von Betrieben recherchiert, die Praktika vergeben und auch ausbilden. Von Fachinformatiker über Konditorin bis zu Zahntechniker, die Street-workerin hat die Informationen zu den geeigneten Firmen.

Einsatz und Geduld führen zum Erfolg

Wichtig sei bei allen Bemühungen, dass man sich genau überlegt, was man will. „Wer nicht weiß, wohin er will, hat nie einen günstigen Wind!“ brachte es Pate Dr. Guggemoos auf den Punkt. Dazu gibt es die Paten, die hier unterstützen und am „Eltern“ Schülerabend schon einige Ge-

sprache mit ihren künftigen Schützlingen führten.

Rechtzeitig mit den Aktivitäten beginnen und die Möglichkeiten der eigenen Person ausloten, auch Niederlagen mit einkalkulieren, sich davon aber nicht entmutigen lassen - diese Ratschläge klingen nach Standard, sind allerdings hilfreich.

Der „Job Pate“ boomt

Fast jeden zweiten Tag sind die Paten derzeit im Einsatz an der Hans-Adlho-Ch-Schule berichtet Werner Lorenz. „Das Projekt hat sich ausgeweitet. Anfangs dachten wir, es handelt sich um die eine oder andere Beratungsstunde. Mittlerweile bin ich manchmal bis zu 15 Stunden pro Woche im Einsatz.“ Der Arbeitsbereich der Paten geht von Anfragen bei Betrieben über das Korrigieren von Unterlagen und Einzelgesprächen bis hin zum Halten von Unterrichtseinheiten. „Ich habe vor kurzem eine Stunde Unterricht in Arbeitslehre erteilt.“ berichtet der ehemalige Ausbildungsleiter bei NCR, der deutschlandweit mit jungen Menschen arbeitete. Seine Zeit einem sinnvollen Projekt zu widmen ist für ihn jedoch spannend. „Ich weiß, dass es Leute wie mich noch in großer Anzahl in Augsburg geben muss. Sie werden gebraucht und könnten ihren Ruhestand sinnvoll gestalten.“

Die Hans-Adlho-Ch-Schule sei nur eine von 52 Schulen in Augsburg. 51 von ihnen könnten daher ebenso ein Projekt wie den Job Paten gebrauchen.

Interessenten können sich in der Projektabteilung des Stadtjugendringes unter Tel: 0821 - 450 26 60 bei Projektleiter Sebastian Kochs melden.

Marion Buk-Kluger